

Zeitschrift: Visionen : Magazin des Vereins der Informatik Studierenden an der ETH Zürich
Herausgeber: Verein der Informatik Studierenden an der ETH Zürich
Band: - (1996)
Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

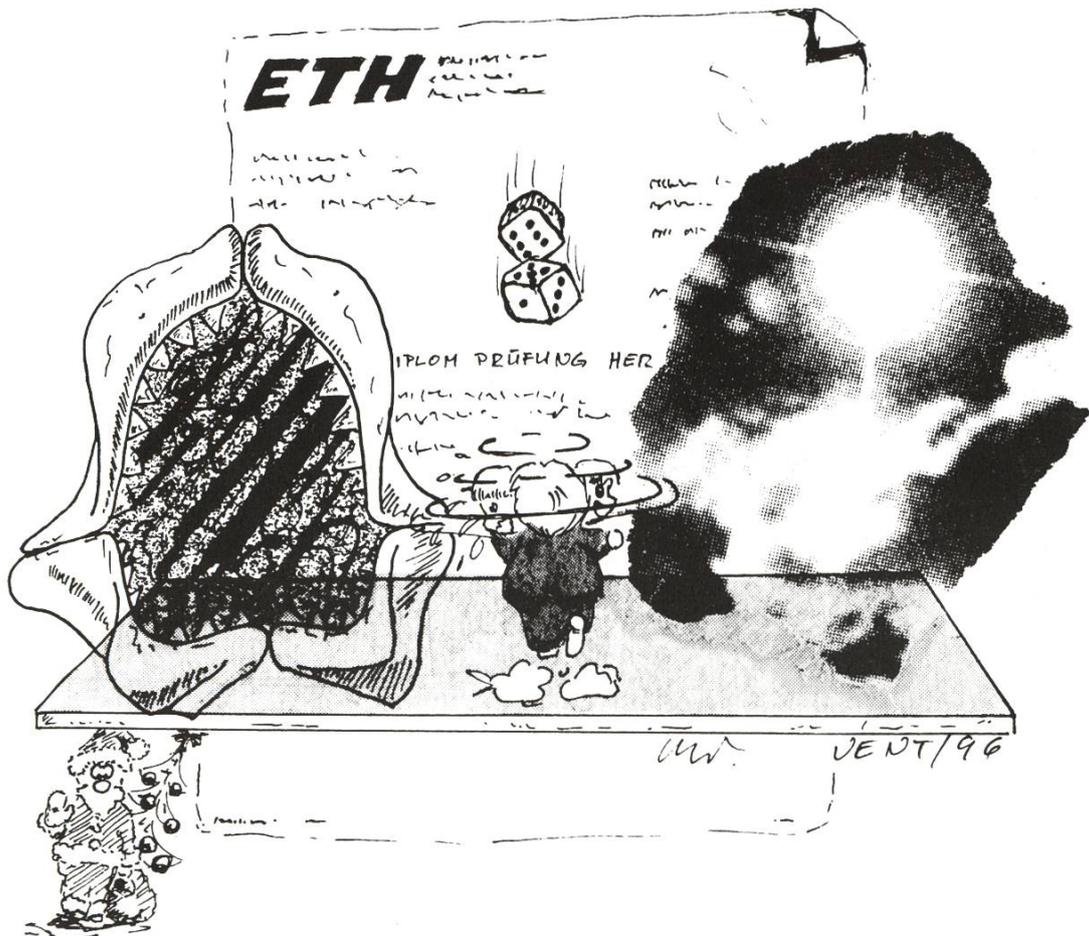
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Visionen

12/96
Dezember



Resolution: WWW & Dial-In
Siemens-Praktikum
Nebenfach: Biomedizin. Technik

VD-Statistik

Adressen

Präsident: Christian Limpach
Mainaustrasse 44, 8008 Zürich
e-mail: chris@vis.inf.ethz.ch

Vize-Präsident & Quästor:
Michael Baumer
Guggachstrasse 10, 8057 Zürich
e-mail: baumi@vis.inf.ethz.ch

Aktuarin: Katrin Rutishauser
Kampfstrasse 18, 8952 Schlieren
e-mail: katrin@vis.inf.ethz.ch

Redaktor: Faby Honegger
Untere Halde 2, 5400 Baden
e-mail: faby@vis.inf.ethz.ch

Prüfungen & Unterricht:
Nathalie Weiler
Guggachstrasse 10, 8057 Zürich
e-mail: nathalie@vis.inf.ethz.ch

Information:
Patrick Feisthammel
Baltenswilerstrasse 6, 8309 Nürensdorf
e-mail: pafei@vis.inf.ethz.ch

Verlag & Visinfo: Michel Müller
Cristalinweg 4, 4310 Rheinfelden
e-mail: mimuelle@iic.ethz.ch

Exkursionen & Infrastruktur:
Silvia Geissberger
Ettelstrasse 24, 8200 Schaffhausen
e-mail: silvia@vis.inf.ethz.ch

Feste: Andreas Tscharner
Freiestrasse 38, 8032 Zürich
e-mail: andy@vis.inf.ethz.ch

WWW: Roland Brand
Gönhardweg 78b, 5000 Aarau
e-mail: roland@vis.inf.ethz.ch

Impressum

«*Visionen*»
Vereinsmagazin des
Verein der Informatikstudierenden an der
ETH Zürich (VIS)

Erscheint 9x jährlich

Auflage: 1250

Anschrift Verlag & Redaktion:
Verein der Informatikstudierenden (VIS)
ETH Zentrum, IFW B29
8092 Zürich

Tel.: 01/632 72 12 (zu Präsenzzeiten)

Fax: 01/632 11 72

Präsenzzeiten: Mo–Fr, 12.15–13.00

e-mail: vis@iic.ethz.ch

URL: <http://www.vis.inf.ethz.ch/Visionen/>

Postkonto: 80-32779-3

Jahresabonnement: CHF 25.–

Inserate:
1/1 Seite, schwarz/weiss CHF 500.–
1/1 Seite, s/w + 1 Farbe CHF 750.–
1/2 Seite, schwarz/weiss CHF 250.–
Andere Formate auf Anfrage.

Druck:
Kaspar Schnelldruck AG
Birkenweg 2, 8304 Wallisellen

Die in den *Visionen* veröffentlichten Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder und müssen nicht mit der Meinung des VIS übereinstimmen. Für die Fehlerfreiheit solcher Beiträge kann keine Gewähr geboten werden. Offizielle Mitteilungen des VIS oder des Departements IIC sind als solche gekennzeichnet.

By the way...

Es war wieder mal MV und es war eine gute. Seit ich dabei bin, gab es an dieser MV zum ersten Mal mehr Kandidaten als freie Plätze. Da wir niemanden zurückweisen wollten, haben wir kurzerhand die Statuten abgeändert, so dass der Vorstand jetzt aus zehn voll motivierten Studentinnen und Studenten besteht.

Den VIS-Vorstand haben drei Leute verlassen: Daniel Kluge war während anderthalb Jahren Präsident, hat dabei einen unermüdlichen Einsatz gezeigt. Daniel ist einer der Präsidenten, die man als Vorbild nehmen kann und sollte. Michael Bischof war auch längere Zeit im Vorstand, hat unter anderem den Vorstand in diversen Studienkommissionen vertreten. Christian Fritz hat während des letzten Jahres unser Vereinsblatt produziert – Ihr könnt daran ja gut seine Leistung beurteilen. Ich möchte allen drei herzlichst für Ihren Einsatz danken und alles Gute für Ihre Zukunft wünschen.

Bei den vier neuen Vorstandsmitgliedern handelt es sich um Silvia Geissberger, Katrin Rutishauser, Faby Honegger und Roland Brand. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit ihnen.

Ich möchte auch noch die Gelegenheit nutzen, auf die Resolution hinzuweisen, welche die Anwesenden an der MV verabschiedet haben: Wir sind dagegen, dass eine Regelung geschaffen werden soll, welche uns z. B. sämtliche kreativen Möglichkeiten bei der Gestaltung einer persönlichen WWW-Seite nimmt. Ausserdem soll der Dial-In nicht weiter ausgebaut und repariert werden, so dass dieser wohl irgendwann ganz abgeschafft wird. Auch dies ist sicher nicht in unserem Interesse. Als Informatik-Studierende sind wir von diesen Massnahmen wahrscheinlich eher betroffen als Studenten anderer Abteilungen. Wir bleiben in dieser Angelegenheit sicher am Ball.

Schlussendlich will ich noch auf ein paar wichtige Daten aufmerksam machen: Am Montag, dem 20. Januar, findet am Nachmittag die traditionelle Kontaktparty in der ETH Mensa statt. Kurz vor den Weihnachtsferien laden wir wieder unsere Mitglieder zum Rocky-X-Mas in den StuZ ein. Bitte merkt euch also den 18. Dezember dafür vor.

christian

Prüfungsstatistik Herbst 1996

Vorbermerkungen

Ich habe mir erlaubt, die Noten von Kandidaten, welche die Prüfung abgebrochen haben, nicht in die Durchschnitte aufzunehmen. Dies betrifft nur das 2. Vordiplom.

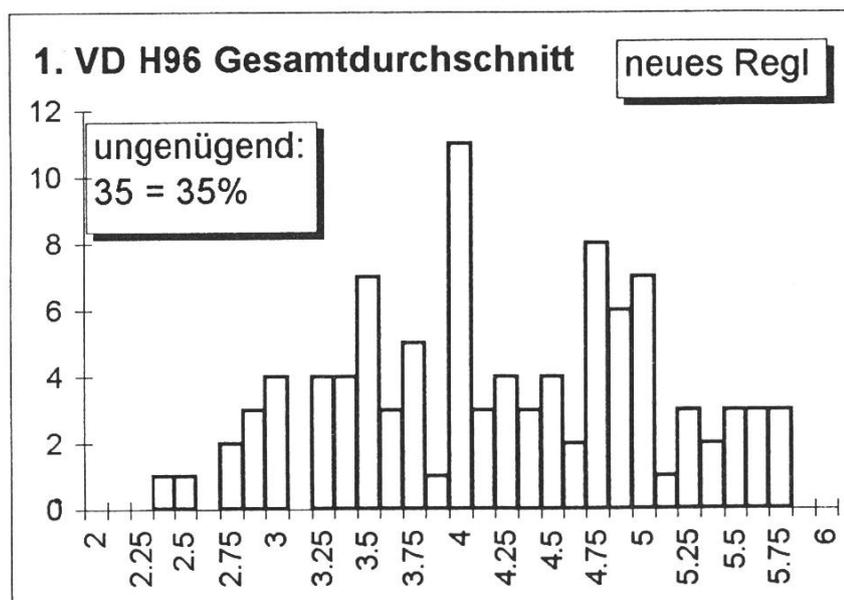
1. Vordiplom – altes Reglement

Noch 12 Kandidaten (davon 9 Repetenten) haben das Vordiplom nach dem alten Reglement angetreten. Die Durchfallquote ist miserabel: 58%, oder ohne die Abbrüche: $7/10 = 70\%$.

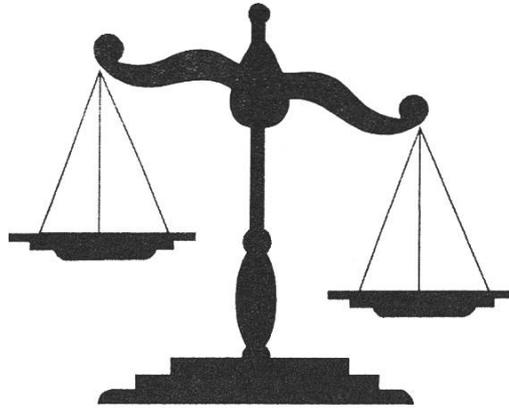
	Kandidaten	davon REP
Angemeldet	12	9
bestanden	3	2
nicht bestanden	7	5
abgebrochen	2	2
Notendurchschnitte	3.59	3.45

1. Vordiplom – neues Reglement

Alle Angaben sind ohne die Prüfungen nach dem alten Reglement! Das erste Mal wurde die Prüfung nach dem neuen Reglement durchgeführt. Befürchtet wurde, dass in der Physik schlechte Noten geschrieben werden, da die Analysis parallel gelesen wird und nicht mehr (wie früher) ein Jahr vorher. Dies trat aber nicht ein. Als Beweis, dass die Verlegung der Physik ins erste Jahr ein Erfolg ist, lasse ich das aber noch



Es gibt viele gute Gründe, den beruflichen Einstieg in ein Grossunternehmen zu wagen



..... ebenso viele es nicht zu tun.

Wenn Sie für sich persönlich, mehr wie drei gute Gründe dafür finden, zusammen mit einem erfolgreichen, (noch) kleinen, wachstumorientierten Consulting-Unternehmen die Welt zu erobern. Dann besteht die Gefahr, dass wir Sie beim Wort nehmen

..... ob als **Praktikant** oder als zukünftigen **Consultant**.

Wir sind eine 1996 gegründete Unternehmensberatung, die sich im wesentlichen auf das Management Consulting im Bereich der Finanzdienstleistungen konzentriert. Unsere Schwerpunkte liegen dabei im Spannungsfeld von betriebswirtschaftlichen Konzepten und deren informationstechnologischen Umsetzung.

Falls Sie es nun bis zu dieser Zeile geschafft haben, sollten Sie sich zumindest unseren Namen merken ! oder noch besser: einen Termin mit einem der folgenden Herren vereinbaren.

Hr. Baier, Hr. Haberberg, Hr. Schirmer

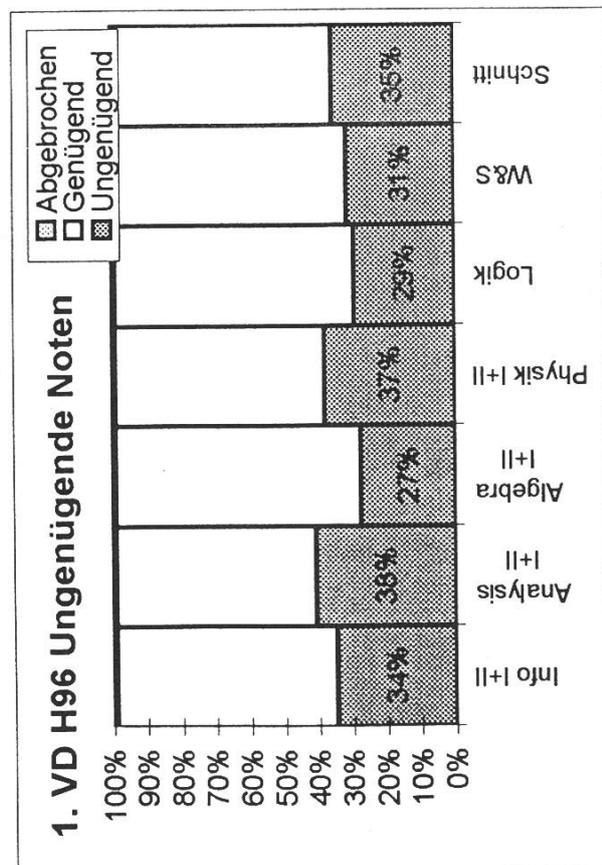
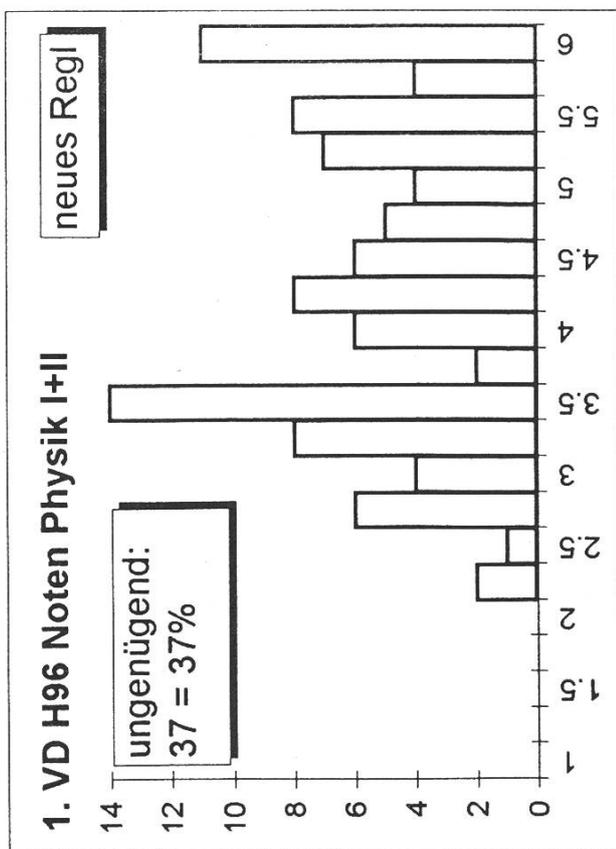
Karer Consulting AG, Im Zelgli 3, 5452 Oberrohrdorf, Tel.: 056 / 470 17 20

nicht gelten. Denn gleichzeitig ist ein Dozentenwechsel erfolgt. Die neue Dozentin (Frau Pauss) hat in der Unterrichtsumfrage sehr gut abgeschnitten. Es ist also auch möglich, dass die Prüfungsergebnisse dem zuzuschreiben sind.

In den Notenverteilungen fallen W&S und Physik auf. In den Fächern wurden 13 bzw. 11 mal die Bestnote 6 erreicht. Die meisten schlechten Noten wurden in Logik und Analysis geschrieben. In Logik wurden 14 Noten unter 3.0 verteilt und in Analysis 13 Noten.

	Schnitt	Standardabw	Noten unter 4.0
Info I+II	4.33	0.90	34=34%
Analysis I+II	4.09	1.10	38=38%
Algebra I+II	4.33	0.82	27=27%
W&S	4.42	1.04	31=31%
Logik	4.12	1.21	29=29%
Physik I+II	4.34	1.08	37=37%
Gesamt	4.28	0.85	35=35%

Von den 63 Kandidaten, die die Prüfung bestanden haben, haben 37% mindestens eine ungenügende Note.



Kernfächer

Jeder Studierende muss im Fachsemester 4 von 5 Kernfächer besuchen. Zwei Kernfächer werden im Sommersemester gelesen: Die Digitaltechnik u. Rechnerstruktur (DigiTech) und die Theoretische Informatik III (TI III).

	DigiTech	TI III
Kandidaten	64	70
Bestanden	53=83%	64=91%
Durchschnitt	4.46	4.98
Standardabw.	0.79	0.76

Daneben gab es noch eine Prüfung in Informationssysteme, die nicht bestanden wurde und zwei Prüfungen in Wissenschaftlichem Rechnen, die bestanden wurden. Zudem wurden zwei Prüfungen erfolgreich an der Harvard University abgelegt.

Vertiefungen

312 Prüfungen wurden abgelegt, 31 (10%) weniger als im Frühling. Nur 17 (5.4%) davon waren erfolglos. Die Hitliste der Vertiefungen:

Fach	Prüfungen
Informationsverarbeitung in neuronalen Netzwerken	36
Graphische Datenverarbeitung II	25
Wissensbasierte Systeme I	22
Kryptographische Protokolle	20

Durch die freie Wahl der Vertiefungen können die Studierenden die sie interessierenden Gebiete wählen. Dies wird wohl auch der Grund sein, warum die meisten Prüfungen erfolgreich absolviert werden konnten.

Umsomehr erstaunt es mich, dass nun nach dem Willen des Departements ein Transkript (als Ersatz des Zeugnis) eingeführt werden soll.

Nebenfach

111 Prüfungen wurden in 40 Fächern abgelegt. Nur 7 (6.3%) davon waren erfolglos. Erschreckend ist, dass von diesen 7 Kandidaten 4 Kandidaten erfolglos die Prüfung BWL I: Rentabilität u. Liquidität Theorie versuchten. In diesem Fach ist die Durchfallquote $4/10=40\%$! Ich muss allen, die im Nebenfach BWL belegen wollen raten, sich das sehr gut zu überlegen.

Wie im Frühling hat eine hohe Zahl an Prüfungskandidaten die Vorlesungen über Betriebswirtschaften (24) und Robotik (15) prüfen lassen.

Ergänzungen

In den Ergänzungen ist die Auswahl gering. Im Semesterprogramm wurden nur fünf Vorlesungen aufgeführt. Dennoch wurden fast gleich viele Prüfungen in den Ergänzungen abgelegt, wie im Nebenfach: 150 Prüfungen in 6 Fächern, davon 15 (10%) erfolglos. Erschreckend sind die hohen Durchfallquoten im Vergleich zum Frühling, wo nur gerade 2 (1.3%) erfolglos waren. Die Durchfallquoten nach Fächern:

Einführung in die Soziologie II	4= 44.4%
Gründung, Aufbau und Führung von neuen Unternehmungen	5=27%
Rechtslehre	4=13.3%

Fachseminare/Semesterarbeiten

Hier werden die nicht bestandenenen Arbeiten nicht gemeldet.

36 Fachseminare, 55 Informatik-Semesterarbeiten und 47 Nebenfach-Semesterarbeiten wurden akzeptiert.

Diplomarbeiten

In die Diplomarbeiten wird viel investiert. Das zeigt sich dann auch im Notenspiegel. Es wurden 42 Diplomarbeiten geschrieben, davon 12 (29%) mit der Bestnote 6. Alle Noten liegen zwischen 4.5 und 6.0:

Durchschnitt:	5.62
Standardabweichung:	0.33

Diplome

43 Diplome wurden ausgestellt, davon 2 mit Auszeichnung.

Gratulation...

...allen Kandidaten, die irgend welche Prüfungen bestanden haben und viel Glück für alle künftigen Prüfungen.

Patrick Feisthammel
pafei@vis.inf.ethz.ch

Das Beste aus früheren Ausgaben der Visionen gibt's auch auf dem Web:

<http://www.vis.inf.ethz.ch/Visionen>

Macintosh Performa 5400

Der Internet Mac par excellence!
Saftige Legipreise im Computer
TakeAway am Bucheggplatz.



Bucheggplatz
8037 Zürich
Mo - Fr: 11.00 - 18.30 Uhr
und Sa: 10.00 - 12.00 Uhr



Hinter der Wählscheibe

Praktikum bei Siemens

Nach dem Lernkram des zweiten Vor-diplomes dieses Frühlings hab ich mich entschieden, das obligatorische Praktikum zu absolvieren. Nach dem dazugehörigen Papierkram des Bewerbens und allem, was dazu gehört, ist die Entscheidung zu Gunsten der Siemens gefallen.

Arbeitsbeginn

Die Telekommunikationsabteilung der Siemens Schweiz liegt in Albisrieden (ehemalige Siemens Albis); gerade 10 Minuten Gehweg von meiner Wohnung! Das Büro befand sich in einem neu umgebauten Gebäude und war nur durch einen kleinen Irrweg erreichbar. Nach dem Kennenlernen der Mitarbeiter und einer kleinen Einführung musste ich mich in die Tools einarbeiten, die für das Projekt gebraucht werden. Die Entwicklungsumgebung waren Server und X-Terminals von Hewlett Packard mit HP-UNIX. Nach den ersten Stunden des Experimentierens und der Erfahrung mit Solaris wurde mir rasch klar, dass UNIX nicht immer gleich UNIX ist!

Projektbeschreibung

Meine Arbeit befasste sich mit der Telekommunikation und ihrer feh-

lenden Standardisierung (was eigentlich das grösste Problem in der Informatikwelt ist). Die verschiedenen Telecoms haben sich auf das Standardprotokoll Q3 geeinigt. Die Telefonzentralen aber sind noch die alten und jede hat noch ihr eigenes Protokoll. Schliesslich wurde dort so viel Geld und Arbeit investiert, dass man nicht alles von dem einem Tag zum anderen aufgeben will. Deswegen gibt es die sogenannten «Mediaton Functions»: Rechner, die zwischen Q3 und Telefonzentrale geschaltet werden. Neben dem ganzen Management ist eine ihrer Aufgaben die Übersetzung der zwei Protokolle. Auf der einen Seite sind die Q3 Objekte beschrieben in ASN.1 und auf der anderen Seite sind die Pseudoobjekte der Telefonzentralen in SDL beschrieben. Die Methoden, wie jedes Objekt übersetzt und verarbeitet wird, werden von der Telecom in einem Pseudocode beschrieben. Dieser Pseudocode wird zur Zeit per Hand in C++ übersetzt und die Entwicklungszeiten sind relativ gross. Deswegen wurde entschieden, den Pseudocode zu formalisieren und einen Code-Generator zu entwickeln, der das ganze automatisiert. Da aber in der Pseudosprache das

ganze ziemlich abstrakt abläuft, muss der Generator Informationen über die jeweiligen Objekte haben, um das Programm richtig zu übersetzen oder auch Fehler behandeln zu können. Zum Beispiel ist in der Pseudosprache egal, ob man auf ein Objekt direkt oder indirekt via einen Pointer zugreift, währenddem dies in C++ einen grossen Unterschied ausmacht. Meine Arbeit bestand darin, diese Informationen verfügbar zu machen. Ich musste ein Programm entwickeln, das zuerst die Objekte von den C++-Headerdateien liest und die Informationen in einer Liste im Speicher behält. Nachher muss es Abfragen von der Seite des Generators abwarten und diese behandeln.

In der ersten Woche arbeitete ich mich in die zu verwendenden Tools ein (lex, yacc, C++). Dann begann das Aufbauen des Scanners und des Parsers. In der 10. Woche war der Parser fertig, nun galt es, die zentrale Datenstruktur zu formalisieren. Hier wurden die C++-Templates rege benutzt, um das Rad nicht neu zu erfinden, wie es sonst üblich ist in der Informatikwelt. In 13 Wochen war das Programm praktisch fertig, und die letzte Woche wurde für die Dokumentation und die Vorführung genutzt.

Sonstiges

Die Arbeitszeiten waren sehr flexibel und angenehm, ohne Block-

zeiten. Das Arbeitsklima war auch sehr angenehm, die Mitarbeiter waren stets bereit, auf meine Fragen zu antworten und in den Pausen konnte man offen diskutieren und sehr viel lernen. Denjenigen, die behaupten dass die ETH-Mensa schlecht ist, würde ich empfehlen die Siemens Mensa zu besuchen. Nein, das Essen ist nicht schlechter, aber über 60% teurer. Das einzige Problem im Büro war, dass es erst gerade umgebaut worden war und daher noch keine Klimaanlage installiert war. Da war das Arbeiten an heissen Tagen ziemlich mühsam.

Ich fand das Praktikum äusserst interessant und lehrreich, denn ich erhielt einen guten Einblick, wie das Informatiker-Leben in der Industrie wirklich ist und wie alles abläuft. Wenn man keine Erfahrung im Berufsleben hat, ist es sehr lohnenswert, nach dem 2. Vordiplom eine Pause einzuschalten, um das Praktikum zu machen. Ich erhielt ausserdem einen tiefen Einblick in den Aufbau der Telefonnetze und verstehe nun, was dort wirklich passiert.

Ich möchte hier noch allen Mitarbeitern, mit denen ich direkt oder indirekt zu tun hatte, danken und wünsche dem EAM2-Team alles gute für die Zukunft :)

Michael Psarros IIIC/5
mpsarros@iic.ethz.ch

Wer zahlt mir alles
mit Zins und Zinseszins
heim



Liberty
Campus

Liberty Campus eröffnen und
während der Ausbildung von
Vorzugszinsen profitieren



Liberty Campus, das ideale Ausbildungskontopakete, bietet gratis Kontoführung, Zahlungsverkehr und ec-Karte. Ausserdem mehr Zinsen, Überziehungslimite auf Anfrage bis 3000 Franken, SBG-Eurocard mit 50-Franken-Einkaufsgutschein. Gratis dazu: UNich?!, der Studentenfürher mit den aktuellen Überlebenstips. Jetzt am SBG-Schalter für alle Liberty Campus-Kontoinhaber und solche, die es werden wollen. Oder für Fr. 19.80 im Buchhandel. Weitere Informationen unter: <http://www.ubs.com/services/retail/german/campus.htm>.

- Bitte eröffnen Sie für mich ein Liberty Campus-Privatkonto.
- Zusätzlich ein Liberty Campus-Sparkonto (nur in Verbindung mit Privatkonto möglich)

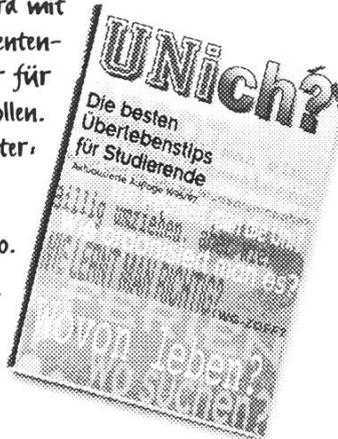
bei der SBG in _____

Name/Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ/Ort: _____ Alter: _____

Datum/Unterschrift: _____



Wir machen mit.

Ausfüllen, ganze Seite heraustrennen und mit einer Kopie der Legi einsenden an: Schweizerische Bankgesellschaft, PRMA, Bahnhofstrasse 45, 8021 Zürich.



Aus dem Studiensekretariat

*Wir wünschen allen Studierenden frohe, erholsame
Festtage und bedanken uns für das schöne
Miteinander das ganze Jahr hindurch.*

Bereits müssen wir an unsere Wünsche wiederum einen «offiziellen Hinweis» knüpfen, nämlich den Zeitpunkt der Testat- und Zulassungskontrolle, die schon sehr früh vom

Montag, 13. bis Freitag, 17. Januar 1996 jeweils von 12.30 bis 16.00 Uhr
im Studiensekretariat, IFW, B28.1, stattfindet.

Sie gilt für Studierende aller Stufen, auch wenn im Fachstudium keine Testate mehr beigebracht werden müssen.

Studiensekretariat, IIC
Hanni Hilgarth und Silvia J. Ackermann

Inserat

Für den Ausbau und den Unterhalt unserer WWW-Server suchen wir einen

HILFSASSISTENTEN

mit Kenntnisse und Interesse an

WWW-Technologie und Java-Programmierung,

der neben dem Studium etwas Geld verdienen möchte und dafür im stundenweisen Einsatz die diversen WWW-Seiten der Projekte und Vorlesungen der Datenbank-Forschungsgruppe in Schuss hält.

Interessenten melden sich bei Dr. Markus Tresch, IFW C45.2, Tel. 632 72 45, tresch@inf.ethz.ch.

Nebenfach Biomedizinische Technik

Allgemeines

Dieses Nebenfach kann sehr frei zusammengestellt werden, da aus mehreren Vorlesungen drei ausgewählt werden können. Neben den von mir gewählten werden auch noch spezialisierte Vorlesungen über Kernspintomographie, Computertomographie und Laser angeboten.

Die biomedizinische Technik umfasst einerseits die Biomechanik: Wie kann man z. B. Blutgefäße durch mathematische Modelle beschreiben? Wie misst man den Blutdruck? Wie analysiert man Verkehrsunfälle von Menschen?

Andererseits werden Bereiche aus der medizinischen Physik (Strahlung), der medizinischen Informatik (bildgebende Verfahren) und

der medizinischen Elektronik (z. B. EKG) besprochen.

Die Vorlesungen sind in der Regel recht gut besucht. Sie verlangen jedoch auch viele Kenntnisse, die den Informatikern fehlen (z. B. Fouriertransformationen).

Da das Gebiet recht weit gesteckt ist, werden auch viele Semesterarbeiten ausgeschrieben. Die meisten sind jedoch leider reine Implementationsarbeiten.

Biomechanik 1

Dozent: Prof. P. Niederer
2V1U

Vorlesung:

Der erste Teil der Vorlesung gibt zuerst einen kurzen Einblick in die Physiologie des Menschen. Dann wird versucht, die Makro-

email Verzeichnis

Unendliches Ausprobieren, was für eine email-Adresse Dein Studienkumpel schon wieder hat, ist jetzt endlich vorbei. Es ist nun möglich, die email-Adresse aller IIIB-, IIIC-, IIIE-, IV-, IX- und XC-Studenten herauszufinden, wenn man deren Namen kennt. Die Suchfunktion befindet sich unter

<http://www.ee.ethz.ch/cgi-bin/directory>

Man tippt einen Teil des gesuchten Namens ein und erhält eine Liste mit allen passenden Studenten und deren email Adressen. Bravo!

zirkulation des Blutes im Körper anhand verschiedener Modelle zu beschreiben. Man beginnt mit dem einfachen Versuch sich, die Blutgefäße als starre Rohre vorzustellen und gelangt schliesslich schrittweise durch Berücksichtigung weiterer biologischer Faktoren zu einem realistischen Modell. Am Ende der Vorlesung werden noch Methoden zur Messung verschiedener biologischer Parameter (Blutdruck, Gaskonzentration, usw.) gezeigt.

Übungen:

Die Übungen waren teils theoretischer, teils praktischer Natur. So hatte man beispielsweise einmal die Möglichkeit, den Blutdruck der Kollegen zu messen. Die theoretischen Übungen ergänzten den Stoff der Vorlesung. Sie wurden zur Hälfte von Prof. Niederer selbst betreut.

Skript:

In der ersten oder zweiten Woche wurde ein ausführliches Skript abgegeben. Es ist gut gegliedert, übersichtlich und verständlich.

Prüfung:

Obwohl die Vorlesung recht physikalisch ist, wird in der Prüfung kein Gewicht auf Herleitungen oder Formeln gelegt. Prof. Niederer ist mehr an den Modellen und deren Aussagen interessiert. Die Prüfung gehört zu den angenehmsten, die ich an der ETH absolviert habe.

Biomechanik 2

Dozent: Prof. P. Niederer
2V1U

Vorlesung:

In diesem Teil wird die Mikrozirkulation des Blutes besprochen. Es werden Modelle für den Austausch in den Kapillaren besprochen. Deren Anwendung ist für die korrekte Dosierung und Verabreichung von Medikamenten von Bedeutung. Anschliessend werden biomechanische Probleme bei Verkehrsunfällen behandelt. Dieser Teil der Vorlesung ist wie die ganze Physiologie des Menschen nicht Prüfungstoff. Für mich persönlich war die Unfallrekonstruktion der interessanteste Teil der Vorlesung! Übungen, Skript und Prüfung: wie in BM1

Biomedizinische Technik 1

Dozent: Dr. U. Moser,
Prof. P. Bösiger
2V2U

Vorlesung:

Die Vorlesung behandelt unterschiedliche Techniken der medizinischen Diagnostik: Elektrokardiogramm, Elektromyogramm, Laserverfahren, Ultraschall, Nervenreizungen, usw. Bei jedem Thema wurde zuerst die physiologische Grundlage erarbeitet und dann die technische Komponenten erklärt. Dabei wurde oft auf physikalische Grundlagen (z. B. Schallfelder) oder

auf die Elektronik (Verstärkertechnik) zurückgegriffen. Als besonders mühsam empfand ich das Gebiet des Ultraschalls, da mir hier die nötigen Kenntnisse über Fourierräume und Fouriertransformationen fehlten, und diese in der Vorlesung als bekannt vorausgesetzt wurden.

Übungen:

Die Übungen waren alle praktischer Natur. In kleinen Gruppen besuchten wir einzelne Labors und bekamen eine Einführung in das betreffende Gebiet. Sie waren kompetent betreut, und waren sicher der interessanteste Teil dieser Vorlesung.

Skript:

Das Skript bestand aus verschiedenen Teilen, unterschiedlichster Art. Es wurde parallel zur Vorlesung abgegeben. Insbesondere der Teil über Ultraschall war unvollständig und recht verwirrend.

Prüfung:

Die Prüfung wird in Gruppen (zu zweit oder zu viert) abgenommen. Sie hat bei mir einen recht bitteren Nachgeschmack hinterlassen, da ich fast ausschliesslich über Ultraschallverfahren und Fourierabbildungen abgefragt wurde. Ausserdem empfand ich das Hinundherspringen von einem Kandidaten sehr belastend, da man durch diese Prüfweise quasi dazu gezwungen wurde, sich besser zu profilieren als der Mitkandidat.

Biomedizinische Technik 2

Dozent: Prof. P. Rüeggsegger,
Prof. P. Bösiger

2V2U

Vorlesung:

In der BT2 werden im ersten Teil die Verfahren mit ionisierender Strahlung (klassisches Röntgen, Computertomographie, PET, Szintigraphie) besprochen, im zweiten Teil die Magnetresonanz. Am interessantesten fand ich die Teile über die bildgebenden Verfahren, die sich mit der Darstellung der Daten auf dem Bildschirm befassten. In diesem Zusammenhang werden jedes Semester mehrere Semester- und Diplomarbeiten ausgeschrieben.

Übungen:

Die Übungen waren alle theoretischer Natur. Sie waren kompetent betreut und ermöglichten eine Vertiefung des Stoffes.

Skript:

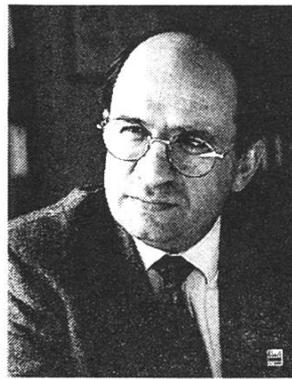
Das Skript bestand aus zwei Teilen. Beide waren ausführlich, gut gegliedert und leicht verständlich.

Prüfung:

Geprüft wurden beide Teilgebiete. Die Fragen wurden recht allgemein gestellt. Die Atmosphäre war angenehm.

Nathalie Weiler
nathalie@vis.inf.ethz.ch

Daniel Gorostidi
Generaldirektor
ELCA Informatik AG



Um uns immer wieder neu für die Betreuung anspruchsvollster Informatik-Projekte zu qualifizieren, brauchen wir die besten Spezialisten*. Gute Beziehungen zu Hochschulen, HWV und HTL, welche kompetente Absolventinnen und Absolventen hervorbringen, gehören zu unserer Erfolgsstrategie.

* unter anderem Informatiker, Mathematiker, Elektroingenieure und Physiker

Die ELCA Informatik AG ist einer der bedeutendsten Anbieter von Informatik Dienstleistungen in der Schweiz. Dank den Leistungen seiner 110 Ingenieure konnte das Unternehmen bisher einen grossen nationalen und internationalen Kundenkreis aufbauen und erfolgreich betreuen. Um ihre zukünftige Entwicklung zu sichern und neue Herausforderungen von seiten der Auftraggeber annehmen zu können, sucht die ELCA junge Menschen, die sich für faszinierende Aufgaben engagieren wollen.



ELCA Informatik AG ■ Hofwiesenstrasse 26 ■ CH-8057 Zürich
Tel. 01/ 363 46 00 ■ Fax 01/ 363 49 46 ■ e-mail : info@elca.ch

Lausanne ■ Genf ■ Bern

Rettet WWW und Dial-In!

Anlässlich des letzten Forums der Informatikdienste wurden Richtungen aufgezeigt, die wir als nicht den Bedürfnissen der Studierenden angepasst ansehen.

Es geht dabei um die folgenden Punkte:
1. WWW - Es sollen umfassende Regeln aufgestellt werden. Nach der Konzeptlosigkeit in WWW-Fragen in der Vergangenheit kommen nun Pläne auf den Tisch, welche an Regeln erinnern, die eine Rechtsabteilung einer Multimilliarden-Firma erlässt, um sämtliche offenen Fragen zu erschlagen. Ich verweise hierzu auch auf die sehr gute Stellungnahme der Professorenkonferenz der Abteilung IIIB, welche unter <http://www.ee.ethz.ch/www-politik/> zu finden ist.

2. Dial-In - Ziel scheint es zu sein, den vielgenutzten Dial-In auf 01/632 80 00 nicht weiter auszubauen, und einfach vor sich hin vegetieren zu lassen. Als Alternativen werden nur Dial-Up und Dial-Back angeboten, welche einen Informatikantrag benötigen, was für Studierende jenseits des Möglichen liegt, von Hilfsassistentenstellen und Diplomarbeiten mal abgesehen.

Die Mitgliederversammlung vom VIS hat dazu eine Resolution verabschiedet. Dies nicht so sehr als Kampfansage,

aber als unmissverständliche Plattform, die unsere Sicht auf die Problematik darstellt.

Für den VIS-Vorstand
Daniel G. Kluge

Resolution der VIS-MV vom 13.11.96

Die Informatikstudierenden der Mitgliederversammlung des Sommersemesters des Vereins der Informatikstudierenden der ETH Zürich – stellvertretend für alle Studierenden welche während ihrem Studium mit Informatikmitteln zu tun haben – sind über einige Entwicklungen im Bereich Informatikinfrastruktur an der ETH besorgt und geben deshalb folgende Stellungnahme ab:

1. Kein Paragraphendschungel im World-Wide-Web

Wir sehen keinen Grund und keine Veranlassung im WWW – soweit es die ETH betrifft – besondere Regeln aufzustellen. Insbesondere den Studierenden sollte in jeder Hinsicht freie Hand gelassen werden, damit sie sich mit dem neuen Medium

vertraut machen können. Nur wer sieht, was alles möglich ist, wird später genug Wissen haben, um sicher zu urteilen, was notwendig ist, um mit dem Medium umgehen zu können und fundierte Entscheidungen zu treffen.

Regeln bedarf es nur soweit, wie die involvierten Ressourcen (Speicher, Rechnerbelastung), oder der Gesetzgeber sie erfordern.

Solche Regeln, welche nur die Verantwortlichkeit und den erlaubten Rahmen abstecken, sind schon seit längerer Zeit in Gebrauch. Als Beispiele können hier die Benutzerregelung des EZINFO oder die Bestimmungen zum Gebrauch von Informatikmitteln am Departement Informatik dienen.

Ganz im Sinne des Leitbildes der ETH sind wir der Meinung, dass die Kreativität der Studierenden nicht eingeschränkt werden darf, da ansonsten die Materie nicht als Ganzes begriffen werden kann.

2. Der Zugang zu den Informatikmitteln von ausserhalb der ETH

Da viele Studierende schon Computer besitzen und auch vermehrt zur Anschaffung solcher angeregt werden, ist ein Zugriff von aussen auf sämtliche Daten notwendig

Da weder heute noch in absehbarer Zukunft für jeden Studierenden ein Arbeitsplatz an der ETH selber existieren wird, ist es unumgänglich, dass man auch von zuhause trans-

parent auf die Rechner, Daten und Programme an der ETH zugreifen kann, so wie das im Informatikkonzept der ETH für die Rechner an der ETH selber gefordert wird.

Wie auch intern soll der Zugriff von extern möglichst transparent ablaufen, und so schnell wie vertretbar sein. Dies will heissen, dass die Ausgestaltung der Zugangspunkte sich primär nach den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Benutzer richten soll.

Die ETH hat in diesem Bereich einige, nach wie vor verwendbare Infrastruktur, so dass der Dial-In mit einem Minimum an Administrations- und Hardwareaufwand weiterbetrieben werden kann.

3. Schluss

Wir wissen, dass wir mit dieser Meinung nicht mit den entsprechenden Verantwortlichen übereinstimmen, gehen jedoch voran in der Überzeugung, dass die Infrastruktur nicht für sich selbst, sondern für **alle** Angehörigen der ETH, also Professorinnen, Professoren, Assistierende *und* Studierende da ist.

Die MV des VIS vom 13.11.96

Floppy benutzen – leicht gemacht

Wer schon einmal etwas auf Disk speichern wollte auf einer der neuen SUN-Maschinen, war wahrscheinlich überrascht, dass sich kein Floppylaufwerk im Rechner befand. Ein solches haben nämlich nur noch diejenigen Rechner, welche sich am Tische befinden. Wie es trotzdem geht, auch wenn alle Rechner mit Floppy gerade besetzt sind, verrät folgende Kurzanleitung.

1) Finde die Bezeichnung eines Rechners mit Floppy heraus (z. B. slab17) und lege Deine Disk dort ein.

2) Öffne ein Console-Fenster (hier auf slab18) und tippe ein:

a) Zuerst teilst Du slab17 mit, dass sich eine Disk im Floppy befindet:

```
slab18> rlogin slab17      [Remote login bei slab17]
Password:                    [Hier darfst Du Dein SUN-Passwort
                              eingeben]
```

```
Last login: Tue Nov 12 08:10:10 from slab17
```

```
slab17> volcheck          [Macht, dass slab17 Deine Disk anspre-
                              chen kann]
```

```
slab17> logout           [Beendet rlogin]
```

b) Dateien auf die Disk kopieren

```
slab18> ftp slab17        [Startet eine ftp-Verbindung zuslab17]
Connected to slab17.
```

```
220 slab17 FTP server (UNIX(r) System V Release 4.0) ready.
```

```
Name (slab17:pmuster):      [Hier nur RETURN druecken]
```

```
331 Password required for pmuster.
```

```
Password:                    [SUN-Passwort eingeben]
```

```
230 User pmuster logged in.
```

```
ftp> put se.htm /floppy/floppy0/se.html [Datei se.htm aus
                                          dem aktuellen Verzeichnis von slab18
                                          auf Disk in Floppy von slab17 kopieren]
```

```
200 PORT command successful.
```

```
150 ASCII data connection for /floppy/floppy0/se.htm
(129.132.9.22,32849).
```

```
22925 bytes sent in 0.16 seconds (1.4e+02 Kbytes/s)
```

```
ftp> quit                 [ftp-Verbindung beenden]
```

```
221 Goodbye.
```

c) Disk auswerfen

```
slab18> rlogin slab17 [Remote login bei slab17]
Password: [SUN-Passwort eingeben]
Last login: Tue Nov 12 08:10:10 from slab17
slab17> eject [Disk auswerfen]
slab17> logout [Beendet rlogin]
```

3) Und nun brauchst Du nur noch Deine Disk abzuholen bei slab17

Thomas Dubendorfer IIC
tdubendo@g26.ethz.ch

**Intel City am
Bucheeggplatz.**



How did the chicken cross the road?

How did the chicken cross the road?

... but not quite the chickens you were thinking of.

NT Chicken: Will cross the road in June. No, August. September for sure.

OS/2 Chicken: It crossed the road in style years ago, but it was so quiet that nobody noticed.

Win 95 Chicken: You see different colored feathers while it crosses, but cook it and it still tastes like ... chicken.

Microsoft Chicken (TM): It's already on both sides of the road. And it just bought the road.

OOP Chicken: It doesn't need to cross the road, it just sends a message.

Assembler Chicken: First it builds the road...

C Chicken: It crosses the road without looking both ways.

C++ Chicken: The chicken wouldn't have to cross the road, you'd simply refer to him on the other side.

VisualBasic Chicken: USHighways!TheRoad.cross (aChicken)

Delphi Chicken: The chicken is dragged across the road and dropped on the other side.

Java Chicken: If your road needs to be crossed by a chicken, the server will download one to the other side. (Of course, those are chicklets)

Web Chicken: Jumps out onto the road, turns right, and just keeps on running.

Gopher Chicken: Tried to run, but got flattened by the Web chicken.

Newton Chicken: Can't cluck, can't fly, and can't lay eggs, but you can carry it across the road in your pocket !

Cray Chicken: Crosses faster than any other chicken, but if you don't dip it in liquid nitrogen first, it arrives on the other side fully cooked.

Quantum Logic Chicken: The chicken is distributed probabalistically on all sides of the road until you observe it on the side of your course.

Lotus Chicken: Don't you *dare* try to cross the road the same way we do !

Macintosh Chicken: No reasonable chicken owner would want a chicken to cross the road, so there's no way to tell it to.

Al Gore Chicken: Waiting for completion of NCI (National Chicken-crossing Infrastructure) and will cross as soon as it's finished, assuming he's re-elected and the Republicans don't gut the program.

COBOL Chicken:

```
0001-CHICKEN-CROSSING.  
IF NO-MORE-VEHICLES THEN  
PERFORM 0010-CROSS-THE-ROAD  
VARYING STEPS FROM 1 BY 1 UNTIL  
ON-THE-OTHER-SIDE  
ELSE  
GO TO 0001-CHICKEN-CROSSING
```

Oberon Chicken:

pos 8 err 215

(not enough chickens:

simplify road.)

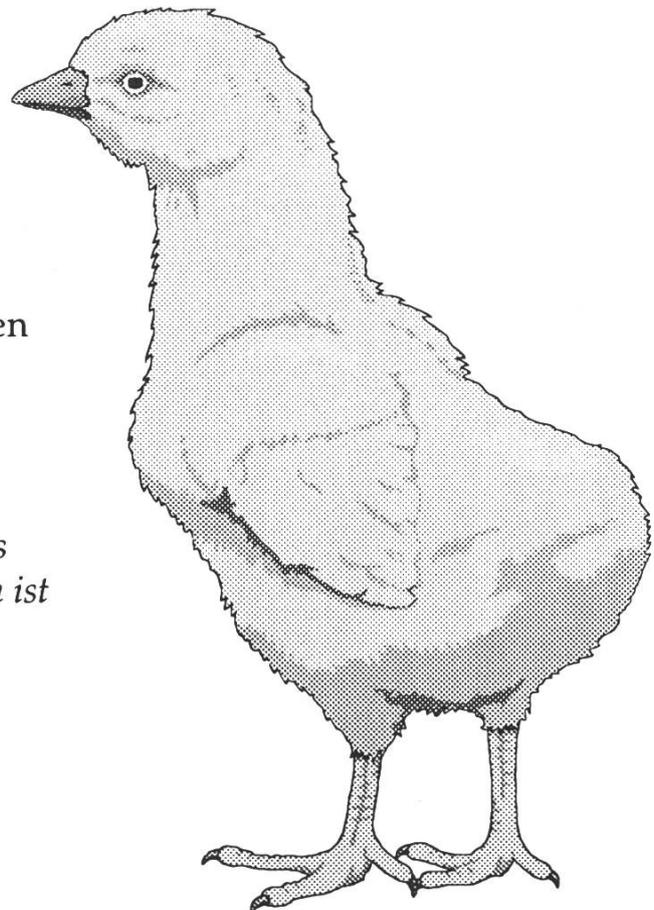
Nobody will ever find out if the chicken
has crossed the road or not.

(Most probably not :)

*Vor der Hühnerfarm mit scharfem Fernglas
und spitzem Bleistift auf der Lauer gelegen ist*

Daniel Folly

dfolly@iic.ethz.ch



Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung des VIS im WS 96/97

Vom 13. November 1996 im GEP-Pavillon

Anwesend:

Vom Vorstand: Michael Bischof (mb), Patrick Feisthammel (pf), Christian Fritz (cf), Daniel Kluge (dgk), Christian Limpach (cl), Michel Müller (mm), Andreas Tschärner (at), Nathalie Weiler (nwe) sowie 24 weitere Mitglieder

Entschuldigt: Michael Baumer (mgb), Thomas Kühne, Clemente del Magro

Abwesend: Alle anderen Mitglieder

Leitung: Daniel Kluge

Protokoll: Patrick Feisthammel

1. Begrüssung

dgk, der Präsident, eröffnet die Sitzung um 19:15 Uhr.

2. Wahl des Stimmenzählers

Nikki Kern und wird einstimmig gewählt.

3. Wahl des Protokollführers

pf wird einstimmig gewählt.

4. Änderung und Genehmigung des letzten Protokolls

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 29. April 1996 wird mit einer Enthaltung genehmigt.

5. Änderung und Genehmigung der Traktandenliste

Die Traktandenliste wird mit zwei Enthaltungen angenommen.

6. Rechnung SS 1996; Entlastung des Vorstandes

dgk präsentiert die Rechnung und erklärt die Abweichungen vom Budget: der Umsatz in den Dienstleistungen VD (Vordiplome) war höher, da wir ein neues System gewählt haben.

Die Mitgliederbeiträge waren tiefer als erwartet. Zwar wurde der Beitrag der Schule an den VSETH erhöht, aber die Mehreinnahme wurde nicht an die FV (Fachvereine) weitergegeben, da man annimmt, dass die FV genügend Geld haben. Die Einnahmen durch Inserate in den Visionen waren geringer als geplant. Dieses

Jahr scheint es besser zu werden, da bereits Inserate für das gesamte nächste Jahr vorliegen.

Die Feste waren günstiger, da die VISKAS-Ausgaben geringer waren und wir ein Depot zurückgefordert haben.

Unter Mobiliar ging hauptsächlich die Umprogrammierung der Kasse auf MWSt. Das Büromaterial ist sehr hoch ausgefallen, da einige Copy Cards im Büro verschwanden.

Neu angeschafft wurden der Power Mac. Wir benötigten 1'500.– für eine neue Harddisk im Server, da die alte sich seltsam verhielt und mehr Speicherkapazität benötigt wurde. Die zweiten 1'500.– des Power Mac werden im nächsten Semester in der Rechnung erscheinen.

Andreas Fleuti fragt nach den alten Macs. dgk teilt mit, dass ein Mac der Stabstelle Hardware gehört. Der andere Mac (ein LC) wurde vor ca. 2 Jahren für die Kontaktparty angeschafft. Rory Chrisholm fragt über welchen Bereich die Rechnung geht. dgk erklärt, dass sie über den Zeitraum von einem Semester geht. Faby Honegger: Was sind die 4.20 für die Kontaktparty? nwe erklärt, dass diese für vier verspätete Briefe benötigt wurden.

dgk legt die Bilanz auf. Es sind keine Fragen zur Bilanz.

Markus Dapp fragt, wozu der Othello- und wozu der ESAC-Fonds sind. dgk erklärt, dass der Othello-Fonds für einen Othello-Wettbewerb war, der nicht mehr durchgeführt wird. Der ESAC ist ein Pendant zur KIF. Das damals von ESAC vorgelegte Budget konnte nicht überzeugen und wurde an der VIS-MV abgelehnt. Michael Buschauer fragt, ob die Gelder nicht rechtlich an die Geldgeber zurück müssen. Markus Dapp erläutert, dass der Vorschlag der Revisoren ist, die Geldgeber anzuschreiben und zu fragen, ob wir das Geld nicht in einen anderen Fonds überführen können. Matek Heinz stellt fest, dass es sehr grosszügig ist, dass uns das Geld ohne ein fertiges Projekt überlassen wurde. Es wird mir 4 Enthaltung beschlossen, den Quästor mit der Auflösung der Fonds zu beauftragen.

Die Rechnung wird mit 6 Enthaltungen genehmigt. Der Vorstand wird anschliessend einstimmig entlastet.

7. Antrag Rechnerbeschaffung

dgk erläutert, dass der VIS-Server (nowhere) sehr instabil läuft. Deshalb schlägt der Vorstand vor, einen neuen Rechner (PC-Hardware) für ca. 3'000.– zu kaufen, abzuschreiben auf 2 Semester.

Chrisholf fragt, ob es nicht sinnvoll wäre, eine Platte an den rifraf-Cluster zu hängen. dgk erklärt, dass wir deswegen mit der Stabstelle Hardware im Gespräch sind, und die Stabstelle zugesagt hat. Bruno Eberhard fragt, ob nicht 3'000.– etwas teuer ist und nicht eventuell eine Firma uns einen Rechner sponsert. Es entbrennt eine lange Diskussion, ob ein Rechner angeschafft werden soll und ob nicht eventuell ein leistungsstärkerer teurerer Rechner besser wäre.

Eine Konsultativabstimmung, ob das Geschäft auf die nächste MV verschoben werden soll, wird mit nur 2 Pro-Stimmen abgelehnt.

Rocky X-mas



Have fun on **Wednesday 18th of December 1996.**
From 19:00h on at StuZ. Free entrance.
Enjoy winter with VIS.

dgk trägt den Antrag vor, einen PC für 3'000.– anzuschaffen. Die Abstimmung ergibt 23 Stimmen dafür, 3 dagegen und 5 Enthaltungen.

8. Budget SS97

dgk erläutert das Budget. Faby Honegger fragt, weshalb die Feste nicht selbsttragend seien. dgk teilt mit, dass wir selbsttragende Feste durchführen können, wenn die Mitglieder das wünschen. Aber das ist anscheinend nicht der Fall. Das Budget wird mit zwei Enthaltungen angenommen.

9. Statutenänderung

pf erklärt die Statutenänderungen. Es handelt sich um die Verankerung des Amtes des Vizepräsidenten in den Statuten und um die Verankerung der Stellvertretung in Fachkommissionen durch Vorstandsmitglieder. Beide Änderungen entsprechen dem heutigen «Habitus». Die Änderungen werden einstimmig angenommen.

10. Mitteilungen

• des Präsidenten

- dgk ist das letzte Mal als Präsident anwesend. Es hat eine Klausurtagung mit allen FV-Präsidenten stattgefunden. Es wurde über hochschulpolitische Themen diskutiert. Daneben auch schulpolitisches, z. B. das Kreditsystem. Das Endprodukt ist ein ca. 20 Seiten langes Dokument, ein Leitfaden für alle FV-Präsidenten zum Thema Kreditsystem. Ein Teil davon wird im Polykum veröffentlicht.
Der Kontakt zwischen den FV-Präsidenten hat sich verbessert, wie auch der Kontakt zum ETH-Rektor.
Unerfreulich ist, dass halt immer die falschen Leute zur falschen Zeit fehlen. dgk wird aus dem Vorstand zurücktreten. Der Vorstandsposten hat viel Arbeit bedeutet, dadurch ist einiges liegengeblieben, aber es war auch sehr lehrreich. Da dgk nun mit der Diplomarbeit begonnen hat, ist dies der ideale Zeitpunkt um aus dem Vorstand auszutreten. dgk wünscht seinem Nachfolger, dass dieser mehr Glück hat mit dem Delegieren und dem Verteilen der Arbeit auf den Vorstand.

• der Ressortverantwortlichen

- dgk erläutert die Arbeit des Quästors, der unter anderem eine Finanzbuchhaltung geschrieben hat.
- at hat etwa drei Feste organisiert, die alle erfolgreich verliefen. Das nächste Fest wird Rocky X-mas sein.
- mm kümmerte sich um das VisInfo und um die Praktikumsliste und bittet alle, zurückkehrende Post von Praktikumsfirmen (wegen Adresswechsel) an mm zu melden.
- cf liest einen längeren Ressortbericht vor, was mit einem spontanem Applaus honoriert wird: «Heute abend werde ich mich vom Posten als Redaktor unseres Vereinsmagazins zurückziehen. Ich habe über 250 Seiten für die Visionen gelayoutet. Jede, so schätze ich, bedeutete durchschnittlich anderthalb Stunden Aufwand. Dazu kam die restliche Vereinsarbeit. Total sind es gut und gerne 500 Stunden innerhalb eines Jahres! Also habe ich wöchentlich fast zehn Stunden für den VIS gearbeitet, was rund einem Viertel meiner Arbeitszeit entspricht!

Weh tat, dass sich dieser Umstand negativ auf mein 2. Vordiplom ausgewirkt hat. Weh tat aber auch, dass ich mir im Vorstand anhören musste, ich drücke mich vor der Arbeit! Vielleicht wurde mein Effort zuwenig zur Kenntnis genommen, da ich statt im Büro vor allem bei mir zuhause am Arbeiten war. Vielleicht beanspruchte ich zu selten die Mithilfe anderer Vorstandsmitglieder, so dass sie keine Vorstellung von den Hürden hatten, die ich überwand. Vielleicht passte ich auch einfach nicht in einen Vorstand, wo sich alle schon recht gut kannten, ich aber niemanden. Jedenfalls blicke ich mit recht gemischten Gefühlen auf meine einjährige Vorstandsarbeit zurück. Noch mehr Einsatz hätte ich beim besten Willen nicht leisten können – schon die Hälfte davon wäre mir ursprünglich als viel vorgekommen...

Ich finde, die acht vergangenen Visionen können sich sehen lassen. Über 1000 Leserinnen und Leser wurden regelmässig mit ausgesuchten Informationen beliefert. Auf diesen meinen Leistungsausweis bin ich recht stolz. Wie ich allerdings bereits an der MV im Frühling aufgezeigt habe, ist der VIS enorm ambitionös, mit einem Redaktor ein monatliches Vereinsmagazin in dieser Aufmachung und mit diesem Umfang herauszubringen. In anderen Fachvereinen teilen sich Leute diese Arbeit oder informieren weniger häufig.

Dies vor Augen, versuchte ich seither, ein Nachfolgeteam zusammen zu bringen. Noch immer hoffe ich auf Freiwillige. Gerne leiste ich Starthilfe. Besten Dank!»

- **nwe** hat die VD-Sammlung des VIS umorganisiert. Neu sind jeweils ganze Bündel mit den VD der letzten Semester verfügbar. Die neuen VD-Sammlungen sind etwa ab Weihnachten verfügbar. Diejenigen vom 2. VD verzögern sich et was wegen mangelnder Kooperation von Dozenten. Die KP hat begonnen und wird ein Erfolg werden. nwe hofft, dass viele Studierende kommen.

Die Exkursion ins Alpamare findet bald statt. Der Vorstand hat sich überlegt einen Dessertkurs zu machen. Dieser Kurs wird im GEP-Pavillon stattfinden, am Montag 16. Dezember.

- **cl** hat die Ressort Systemadministration und Infrastruktur. Da geht es unter anderem darum alles Büromaterial zu besorgen und alle Rechner in Betrieb zu halten. Speziell war die Ausräumung des gesamten Büros wegen Reinigung des Teppichbodens. Von Franz Schulte Wermeling wird ein CD Brenner zur Verfügung gestellt. Zudem kann ab jetzt ein Jaz-Drive ausgeliehen werden.
- **pf** hat den WWW-Server unterhalten, die Unterrichtsumfragen WS95/96 und SS96 durchgeführt und einige Protokolle geschrieben.
- **mb** baut langsam ab und wird nicht mehr als Vorstandsmitglied zur Verfügung stehen. Er hat die vom Vorgänger übernommenen Exkursionen durchgeführt. mb hat die «Visionen» einer grösseren Öffentlichkeit vorgestellt und hat dabei das Gefühl, dass sie gut angekommen sind.

• der DR/SK/DK-Vertreter

Pamela Ravasio erläutert die Raucherumfrage. Die Mehrheit will ein generelles Rauchverbot für das IFW, bis auf den E-Stock. Wobei die Cafeteria raucherfrei sein soll. Zudem sollen Leistungsklassen für Analysis gebildet werden.

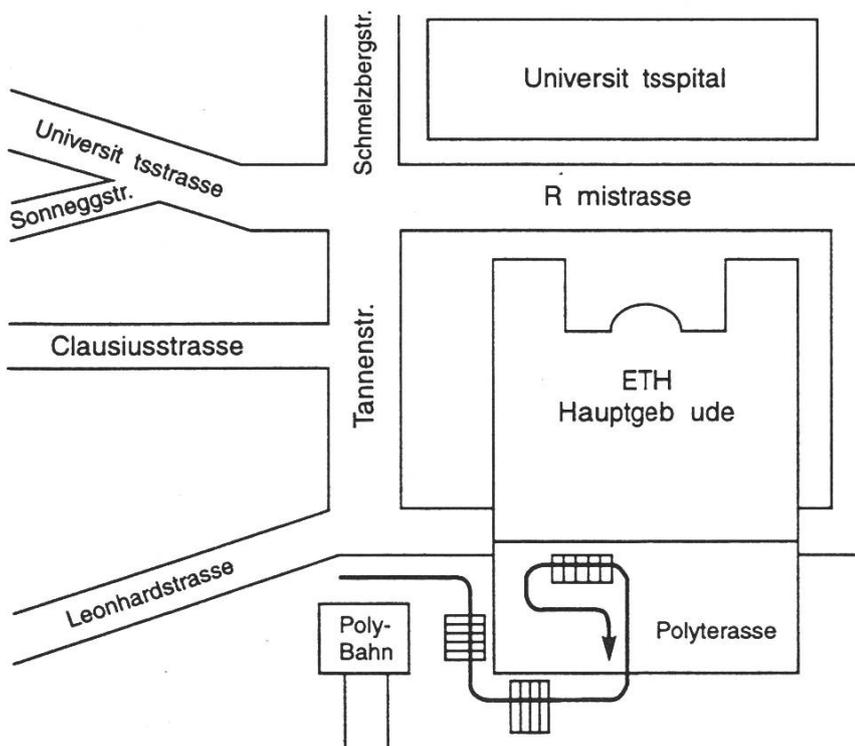
Michael Buschauer hat sich mit der Planung beschäftigt. Wir hatten einen Zuwachs von rund 30% von neuen Studierenden; dies als einzige Abteilung an der ETH. Dieser Zuwachs wird auf die gute Abgängerstatistik und das Kreditsystem zurückgeführt. Da die Studienabgänger meist im tertiären Sektor tätig sein werden, soll auch das Studium ausgebaut werden. Die Gebiete Kommunikation und Datenbanken sollen verstärkt werden. Eventuell wird auch ein neuer Titel gebildet.

**Bist Du Absolvent Ilc, und
auf der Suche nach einer Arbeitsstelle?**

**oder Student Ilc, und
auf der Suche nach einer Praktikumsstelle?**

Informatik **Kontaktparty**

**am Montag, dem 20. Januar 1997
in der Mensa (MM)**



**organisiert vom VIS
in Zusammenarbeit mit
dem Studiensekretariat Ilc**

mb legt eine Folie mit Studienneueintritten auf. Er sieht Probleme bei den Studienvertretern, die zu alt sind. Zudem ist momentan eine Tendenz festzustellen, die der früheren Tendenz (Interdisziplinarität) zuwiderläuft.

nwe informiert über die letzte SK: Jedem Student wird am Ende des Studiums ein Transkript ausgehändigt, das alle Noten (bestandene und nicht bestandene) aufführt. Dieses Transkript ersetzt das Zeugnis.

- **der DC-Vertreter**

dgk weist auf die Gründung einer lokalen BEST-Kommission hin. BEST-Kommissionen müssen Workshops durchführen und können dafür auch andere Workshops besuchen. Stark diskutiert wurde, ob das etwas für die ETH ist. Aufgefallen ist, dass die namhaften Universitäten nicht in der BEST vertreten sind.

- **der Kommissionen**

Die Hardwarkommission wurde nie einberufen und hat keine Sitzung durchgeführt. Die Kommission scheint nur für langfristige Planung da zu sein.

Die ACM-Kommission ist nicht anwesend. Zwei aus dieser Kommission (Hans Domjan und Frank Möhle) sind nun im OK des South Western European Contest (SWERC) des ACM. Der ACM organisiert einen weltweiten Programmierwettbewerb. Der VIS hat eine interne Ausscheidung durchgeführt. Die zwei besten Teams dürfen nun am SWERC teilnehmen.

- **der Mitglieder**

Gregor Battilliana hat eine Exkursion an die SBG organisiert. Im Moment herrscht ein Datumskonflikt mit der Kontaktparty. Dies wird noch mit der SBG abgesprochen.

11. Wahl des Präsidenten

cl ist nun schon längere Zeit im Vorstand und hat fast alle Ressorts inne gehabt. Er stellt sich zur Wahl als Präsident. Er wird mit zwei Enthaltungen gewählt.

12. Wahl des Vorstandes

dgk, mb und cf treten aus dem Vorstand aus.

Roland Brand ist im Moment im WK. Er hat sich bei pf gemeldet, um ihn bei der Betreuung des WWW-Servers zu unterstützen. Im Laufe des Gespräches hat sich ergeben, dass Roland Brand auch andere Aktivitäten des VIS unterstützen möchte und sich deshalb zur Wahl stellt.

Katrin Rutishauser und Silvia Geissberger melden sich in den Vorstand. Faby Honegger möchte das Amt als Redaktor übernehmen. dgk erläutert, dass auch der Redaktor an weiteren Aktivitäten des Vorstands teilnehmen muss.

Da sich nun 10 Personen für den Vorstand bewerben, stellt dgk stellt im Namen des Vorstand gem Art. 16 der AGO (Allgemeinen Geschäftsordnung) des VSETH-Reglements einen Rückkommensantrag auf das Traktandum 9 (Statutenänderung), um die Wahl von 10 Vorstandsmitgliedern zuzulassen. Der Antrag wird mit einer Gegenstimme angenommen.

Es werden zwei Anträge gestellt:

Statt bisher 1–5 Ressortleiter neu 1–6 Ressortleiter: Wird mit 24 Stimmen und 6 Gegenstimmen angenommen.

Die MV kann zusätzliche Personen in den Vorstand wählen: Wird mit 24 Gegenstimmen abgelehnt.

Damit lautet der Antrag auf Statutenänderung: Statt 1–5 Ressortleiter neu 1–6 Ressortleiter. Dieser Antrag wird mit einer Gegenstimme angenommen.

Damit haben sich 6 bisherige Vorstandsmitglieder und 4 neue Vorstandsmitglieder gemeldet. Der neue Vorstand wird einstimmig gewählt.

13. Wahlen DR/SK/DK

mbu erklärt die Strukturen und Tätigkeiten von DR (Departementsrat), SK (Studienkommission) und DK (Departementskonferenz). Hans Peter Högger fragt nach dem Gewicht der Studierenden in den Gremien. Michael Buschauer erläutert. Mit einer Enthaltung werden gewählt:

- DR: Pamela Ravasio, Rory Chrisholm
- SK: Thomas Kühne, Oliver Separovic, nwe
- DK: Michael Psarros und die 5 Personen von DR und SK.

14. Wahlen DC

Als DC-Vertreter (Delegiertenconvent) werden Robert Muchsel, Roland Schmid, Patrick Lauke, Andreas Deller und Thomas Stocker einstimmig gewählt.

15. Wahlen Revisoren

Als Revisoren werden Eric Dondelinger und Marcus Dapp mit 3 Enthaltungen gewählt.

16. Bestätigung von Kommissionen

dgk erläutert, dass die bisherige ACM-Kommission nur den SWERC organisiert hat, nicht aber den ETH-internen Wettkampf. Es meldet sich niemand zur ACM-Kommission. Die ACM-Kommission wird mit 3 Enthaltungen aufgelöst.

Bis jetzt konnte der VIS zwei Vertreter an die Hardwarekommission des Departementes schicken. Gesucht wird ein Ersatz für dgk. Mit zwei Enthaltungen werden gewählt: mm, cl und Joachim BÜchse.

17. Resolutionen

Der VIS präsentiert der MV folgende Resolution zum Thema Kommunikation: (siehe Sonderartikel Resolution, Seite 18)

Die Resolution wird von der MV einstimmig angenommen.

18. Varia

dgk schliesst die Versammlung und eröffnet gleichzeitig das Buffet.

Praktikum, Diplom- oder Semesterarbeit bei der SBG

Wir gehören zu den grössten IT-Anwendern (Informatik und Telekommunikation) und -Entwicklern in der Schweiz. Mehr als 20 000 Workstations und Terminals sind heute bei uns in Betrieb. Das Datennetz UBI-NET verbindet weltweit sämtliche Geschäftsstellen. Verteilte Systeme, d.h. der Verbund von situationsspezifisch leistungsfähigen, intelligenten Workstations, Netzwerken und Servern, stehen im Zentrum der SBG-System-Architektur.

Als Teil unserer Logistik stellt die Informatik nicht nur die zeitgerechte und wirtschaftliche Abwicklung der Bankgeschäfte sicher, sondern ebenso die schnelle Informationsbeschaffung und -verteilung. Ein zweites schwergewichtiges Aufgabengebiet der Logistik ist die Unterstützung der Organisationsentwicklung, der Wirtschaftlichkeits- und Effizienzsteigerung sowie das Reengineering von Geschäftsprozessen. SBG-Logistik – das ist ein auf Sie zugeschnittenes anspruchsvolles Arbeitsumfeld! Hier arbeiten Sie beispielsweise als Informatik-Spezialist/in, Betriebswirtschaftler/in und interne/r Unternehmensberater/in: als Teammitglied oder gar als Teamleiter/in für unsere global tätige Bank. Im Bereich unserer internen Unternehmensberatung unterstützen Sie die Planung, Entwicklung und Einführung von Management-Informationssystemen und wirken bei der Lösung von strategischen und organisatorischen Aufgaben mit.

UBS PROFESSIONAL Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital. Der Nachwuchs bringt mit seinem theoretischen Rüstzeug und seinen Visionen wesentliche Impulse für die Zukunft der Bank ein. Was die einzelnen SBG-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter auszeichnen, sind Professionalität und Teamgeist. Wissen

und Fähigkeiten, Kompetenz und Persönlichkeit ergeben ihren vollen Nutzen erst im Teamwork, sei es bei grossen Projekten, sei es bei ganz alltäglichen Aufgaben.

Als verantwortungsvoller Arbeitgeber bieten wir zahlreiche, vielseitige und anforderungsreiche Praktikumseinsätze sowie Diplomthemen in verschiedenen Bereichen an. Ein Praktikum ist eine ausgezeichnete Gelegenheit für Studierende und die Bank, sich kennenzulernen, einander näherzukommen und gegenseitig voneinander zu profitieren. Während diesen Einsätzen werden Sie von kompetenten Fachspezialisten betreut. Sie können Ihr erworbenes theoretisches Wissen in der Praxis erproben. Sie erfahren in diesem Arbeitseinsatz, wie bei uns gearbeitet wird und auch Genaueres über die Leistungen und Angebote des Arbeitgebers SBG. Im weiteren begrüssen wir es, wenn Studenten und Studentinnen bei uns eine Diplom- oder auch Semesterarbeit schreiben möchten.

Aus diesen in der Regel 3- bis 6monatigen praxisorientierten Einsätzen ergeben sich immer wieder spätere Anstellungen. Unsere Erfahrungen in Praktika oder auch bei Diplom-/Semesterarbeiten sind für uns dabei wichtige Auswahlkriterien.

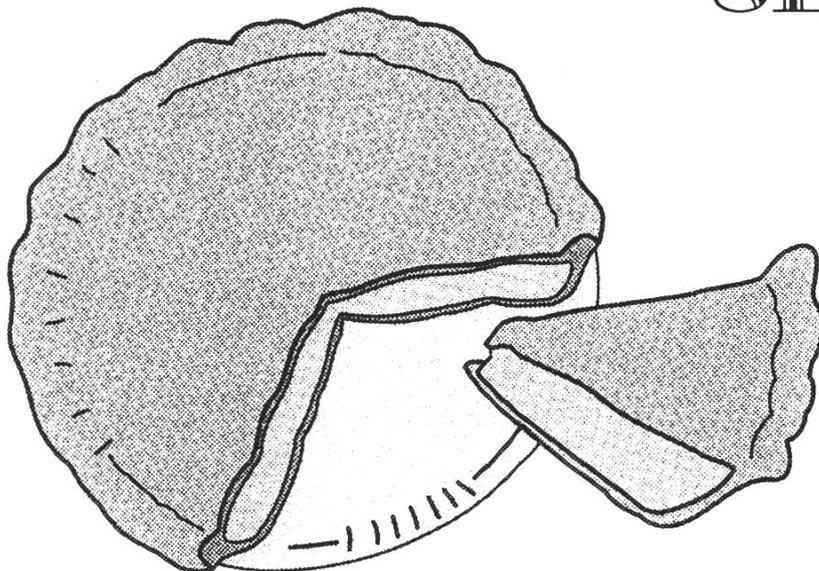
Machen Sie mit, um in der Zukunft gemeinsam unsere Ziele zu erreichen? Kontaktieren Sie Frau Andrea Marty, Tel. 01/236 67 29. Sie spricht gern mit Ihnen über einen Einsatz, sei es ein Praktikum, eine Diplom- oder Semesterarbeit, eine Festanstellung oder ein Traineeship.

Wir machen mit.



Am Montag, **16. Dezember** heisst es für VIS-Members:

WIR MACHEN
DESSERTS
SELBER



In einem fröhlichen **Dessertkurs** arrangieren, mixen und backen wir unsere eigenen Dessertkreationen.

Die Teilnahme inklusive Materialien ist **gratis!**

Anmelden kann sich jede und jeder im VIS-Büro bis Freitag, 13.12.96. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Der Event findet um 19.15 Uhr im **GEP-Pavillon** statt.

Termine

- DI 10.12. **ERASMUS** Informationsveranstaltung, Möglichkeit eines Austauschstudiums im Ausland , 12:15 – 13:30 im ML F34
- FR 13.12. Anmeldeschluss Dessertkurs des VIS
- MO 16.12. Redaktionsschluss Visionen 1/97
- MO 16.12. Informationsveranstaltung: Nachdiplomstudium im Ausland, 12:15 – 13:30 im ML F34
- MO 16.12. Gratis **Dessertkochkurs** des VIS, 19:15 im GEP-Pavillon: en Guete!
- MI 18.12. **Rocky X-mas**, VIS-Weihnachtsparty mit Band, ab 19:00 im Stutz-Saal
- MO 13.1. Antrittsvorlesung Departement für Informatik von Prof. Emo Welzl: Schnelle Algorithmen – wie macht man sie und wozu braucht man sie, 17:15 Audimax
- MO 13.1.
- FR 17.1. **Prüfungszulassungskontrolle** im Abteilungssekretariat, jeweils von 12:30 – 16:00
- DI 14.1. Projektpräsentationen, Departement für Informatik präsentiert neue Doktorarbeiten, ab 14:00
- MO 20.1. Informatik **Kontaktparty**, Möglichkeit zum Gespräch mit Deinem zukünftigen Arbeitgeber oder Deiner Wunsch-Praktikumsfirma, 14:15 – 17:00 ETH Mensa
- MO 27.1. Exkursion zur **Schweizerischen Bankgesellschaft** um 13:30, Anmeldung Anfang Dezember
- MI 29.1.
- FR 31.1. Messe **Computer Graphics** im Kongresshaus Zürich
- MO 3.2. **FIGUGEGL**, grosser Gratis-Fondueplausch, ab 18:30 im GEP-Pavillon

Feedback

Anregungen, Wünsche, Bemerkungen zu den Visionen? Schreibt einfach eine Mail an die Redaktion: redaktion@vis.inf.ethz.ch

Hallo liebe Leserin, lieber Leser

fh. Du hast das Glück oder Pech, dass Du ab heute fast jeden Monat mein Werk in den Händen halten darfst, musst oder kannst. Ich bin nämlich zum Job des Redaktors beordert worden. Ich hoffe sehr, dass ich Deinen Wünschen in Zukunft gerecht werde und bin sehr empfänglich für Kritik, Anregungen und Vorschläge, vor allem aber für Beiträge aus Deinen Händen. An dieser Stelle möchte ich nochmals Christian Fritz danken, ohne dessen Hilfe diese Ausgabe noch nicht einmal im Druck wäre.

Der Red.
Faby Honegger

Vorschau

In den nächsten Visionen erfährt Ihr mehr über ein Praktikum bei Cerberus, die Vorlesungsumfrage und ein Praktikum bei der ABB Daimler-Benz Transportation AG.

Credits, where credit due

Nachzutragen zur letzten Weisheit des Monats wäre noch ihr Autor, der Vollständigkeit halber mit dem originalen englischen Text:

«If the automobile had followed the same development as the computer, a Rolls-Royce would today cost \$100, get a million miles per gallon, and explode once a year killing everyone inside.»

Robert X. Cringely
Columnist InfoWorld

Weisheit des Monats

«Why do programmers always get Christmas and Halloween mixed up? – Because DEC 25 = OCT 31»

aus dem Internet

(Anm. der Red. für Outsider: Halloween ist am 31. Oktober und dezimal 25 ist genau gleichviel wie oktal 31)

Redaktionsschluss

Die Artikel und Anzeigen, die in der Januarausgabe erscheinen sollen, müssen bis spätestens **Montag, 16. Dezember 1996**, bei der Visionen-Redaktion eingetroffen sein.

P.P. 8304 Wallisellen

Falls unzustellbar bitte zurück an:

*Verein der Informatikstudierenden
IFW B29
ETH-Zentrum*

CH-8092 Zürich

Inhalt

<i>Prüfungsstatistik Herbst 1996</i>	<i>4</i>
<i>Hinter der Wählscheibe</i>	<i>10</i>
<i>Nebenfach Biomedizinische Technik</i>	<i>14</i>
<i>Rettet WWW und Dial-In</i>	<i>18</i>
<i>Floppy benutzen – leicht gemacht</i>	<i>20</i>
<i>How did the chicken cross the road?</i>	<i>22</i>
<i>MV-Protokoll WS 96/97</i>	<i>24</i>
<i>Termine</i>	<i>34</i>